

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel bei Heeresspital“.

Laut MA 22 ist das dichte Ziesel-Vorkommen beim Heeresspital, in einem Zielgebiet der Wiener Stadtentwicklung, bereits seit 2005 amtlich dokumentiert:

<https://www.wien.gv.at/umweltschutz/naturschutz/biotop/ziesel-schutz.html>

Da die dokumentierten Planungen zum „Leitprojekt Nördlich Heeresspital“ auch in das Heeresspital-Gelände hineinreichten, wäre frühzeitig ein schwerwiegender Konflikt mit dem Artenschutz absehbar gewesen.

Quelle für beabsichtigte Bebauung innerhalb HSP als Teil des Leitprojekts:

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/veranstaltungen/ausstellungen/wienwaechst/pdf/floridsdorf-04.pdf>

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

1.) Wann wurden durch MA22 oder WUA im Detail welche konkreten und dokumentierten Maßnahmen zum Schutz der Ziesel-Population beim Heeresspital bzw. zur Information von anderen Magistratsabteilungen, Grundstückseigentümern oder Investoren, vor öffentlichem Bekanntwerden des Ziesel-Vorkommens im Mai 2011, gesetzt bzw.

2.) warum wurde im Widmungsverfahren 2009 nicht auf das Ziesel, trotz Überschneidung des Leitprojekts mit Grünflächen innerhalb des Heeresspitals, als betroffenes Schutzgut hingewiesen?

3.) Welche geschützten und streng geschützten Arten sind auf Flächen am Areal des Heeresspitals sowie auf umliegenden Flächen (zwischen Marchfeldkanal, Brünner Straße und Johann-Weber-Straße) seit welchem Datum (Jahr, Monat, Tag) amtsbekannt?

A collection of handwritten signatures in black ink, including names like 'Devaray', 'Hofbauer', 'Michael', 'Nikolaus', 'L. Beale', 'Führer', 'Zug', and 'S'. The signatures are written in various styles and orientations, some overlapping.

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel beim Heeresspital - Ausgleichsflächen“.

Seit Beginn der Lenkungen im Mai 2013 konnte mittels wissenschaftlicher Methoden (Fang/Chippen/Wiederafang von Individuen) kein einziger Nachweis erbracht werden, dass auch nur ein einziges Ziesel von der Projektfläche nördlich HSP auf Ersatzflächen abgewandert wäre. Zugleich ist die Böschung des Marchfeldkanals, wenn überhaupt, nur sporadisch von Zieseln besiedelt, obwohl diese Böschung schon seit vielen Jahren (so wie heute) regelmäßig gemäht wird.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

Warum hat die MA 22 im November 2015 erneut Ausgleichsflächen genehmigt, für die nach nunmehr drei Jahren feststeht, dass die Ziesel von der Fläche nördlich Heeresspital nicht dorthin abwandern?

[Handwritten signatures and names:]
Haber
M. Hofbauer
Udo Guggenbichler
Michael Stumpf
Manfred Hofbauer
Dr. Alfred Wansch
Nikolaus Amhof
Ziesel
Marchfeldkanal
MA 22
Umwelt und Wiener Stadtwerke
Gemeinderäte

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel“.

Im Jahr 2002 konnte die Universität Wien am Areal des Umspannwerks Wien-Unterlaa ein größeres und für den Süden Wiens bedeutsames Ziesel-Vorkommen im Ausmaß von 296 Individuen feststellen, ohne dass jedoch die Positionen der Bausysteme, d.h. die Verteilung des Ziesel-Lebensraums innerhalb des Umspannwerks, dokumentiert wurden.

In den Folgejahren wurden innerhalb des Umspannwerks mindestens zwei Bauprojekte, Lagerplatz (ca. 2006) und Austrian Powergrid Control (2007-2009) realisiert, für deren Umsetzung zweifelsfrei zwingende Gründe überwiegenden öffentlichen Interesses vorgelegen haben. 2014 konnten im Auftrag der MA 22 am Areal des Umspannwerks nur mehr 39 Baue festgestellt werden.

Quellen:

<https://www.wien.gv.at/kontakte/ma22/studien/pdf/ziesel.pdf>

<http://www.verbund.com/cc/de/news-presse/news/2009/10/29/neue-schaltzentrale-fuer-oesterreichs-stromnetz>

<http://binged.it/1SmqG93>

https://marchfeldkanal.files.wordpress.com/2016/04/monitoringbericht_ma-22_ziesel_2015_2014.pdf

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

- 1.) Welche Maßnahmen wurden in den Ausnahmebescheiden für die angeführten Bautätigkeiten am Areal des Umspannwerks Unterlaa bez. des Ziesels genehmigt bzw. ,
- 2.) welche Auflagen wurden erteilt ?
- 3.) welche relevanten Erkenntnisse konnten hinsichtlich künftiger Bauprojekte in Zieselhabitaten konkret gewonnen werden?

A n f r a g e der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Zauneidechse beim Heeresspital“.

Die Zauneidechse steht wie das Ziesel europaweit unter Artenschutz (Anhang IV der FFH-RL). Die MA 22 hat spätestens seit dem Jahr 2012 Kenntnis vom Vorkommen der Zauneidechse nördlich des Heeresspitals, fundierte Hinweise lagen durch „Netzwerk Natur“ bereits seit 2006 vor.

In Einreichungen zu den im November 2015 ausgestellten Ausnahmescheiden wurde die Zauneidechse durch die Bauträger als betroffenes Schutzgut angeführt. In Quartalsberichten der Bauträger an die MA 22 sind zahlreich Sichtungen von Zauneidechsen nördlich des Heeresspitals dokumentiert. Auf Facebook spricht Dr. Ilse Hoffmann am 15.6.2015 von „unzähligen Zauneidechsen am Zieselfeld“.

Aus vielzitierten wissenschaftlichen Publikationen geht hervor, dass dort wo die Zauneidechse vorkommt, auch ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten gelegen sind und somit ihr Lebensraum im Sinne der FFH-RL ist.

In der Bundesrepublik Deutschland finden sich zahlreiche Beispiele wo Zauneidechsen-Vorkommen im Rahmen von naturschutzrechtlichen Ausnahmeverfahren im Sinne des Artikels 16 der FFH-RL berücksichtigt und artgerechte, komplexe Ausgleichsmaßnahmen gesetzt wurden.

Entgegen der offensichtlichen Faktenlage, gelangt die MA 22 im naturschutzrechtlichen Verfahren zur Überzeugung, dass die Zauneidechse auf der Fläche nördlich Heeresspital nicht oder nur vereinzelt vorkäme und die Fläche keinen Lebensraum der Art darstelle.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

A n f r a g e :

Warum wurde im Bescheid MA 22 141149/2015 für die Zauneidechse, obwohl von den Bauträgern selbst als betroffenes Schutzgut eingereicht und wiederholt dokumentiert, keine Ausnahme nach §11 des Wiener Naturschutzgesetzes erteilt, obwohl bedingt durch die genehmigten Maßnahmen von Verstößen gegen §10 Abs. 3 des Wiener Naturschutzgesetzes, insbesondere Zerstörungen von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten, auszugehen ist?

Quellen:

https://marchfeldkanal.files.wordpress.com/2016/04/heeresspital_endbericht_2012_gwc3b6ss.pdf

https://marchfeldkanal.files.wordpress.com/2016/02/bericht_oeba_2015q3_20151015_ges.pdf
(Sternförmige Markierungen von Zauneidechsen-Sichtungen auf Seite 5)

<https://www.facebook.com/photo.php?fbid=566078106867246&set=gm.928260907240021&type=1&theater>

http://www.lugv.brandenburg.de/media_fast/4055/nl_1_2014_echse.pdf

<http://www.faz.net/aktuell/politik/eidechsenpopulation-verzoegert-fertigstellung-von-stuttgart-21-14166384.html>

<http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Region/Lehrte/Nachrichten/Eidechsen-muessen-wandern>

<http://www.pnn.de/pm/1013294/>

Zug S.

W. K. K.

W. K. K.

H. K.

M. K. K.

L. K. K.

M. K. K.

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel beim Heeresspital - Genehmigungsfähigkeit“.

Öffentliches Interesse an und Alternativen für Gesamtprojekt nördlich Heeresspital vs. Auswirkungen auf Gesamtzieselpopulation

Mit Bescheiden vom November 2015 erteilt die Naturschutzbehörde für einzelne Teilflächen nördlich des Heeresspitals Ausnahmen zum Wiener Naturschutzgesetz um Ziesel von diesen Teilflächen in Ersatzlebensräume zu lenken. Bei den Ersatzlebensräumen handelt es sich einerseits um die von den diesen Bescheiden nicht betroffene, restliche Projektfläche nördlich Heeresspital sowie Ausgleichsflächen 2, 3a und 4.

Durch die MA 22 wird argumentiert, dass auf den betroffenen Teilflächen nur eine geringe Anzahl von Zieseln von einer Umlenkung betroffen sei, für deren Durchführung zwingende Gründe überwiegenden öffentlichen Interesses und Alternativenlosigkeit vorliegen würden.

Die den Bescheiden zugrundeliegenden Einreichungen enthalten keine Darstellung des angestrebten Gesamtprojekts, das nach derzeitigem Kenntnisstand in Summe die Realisierung von ca. 1.200 Wohneinheiten (Kabelwerk, Donaacity, Sozialbau, Familienwohnbau, ÖVW) nördlich Heeresspital umfasst. Im Bescheid MA 22 593/2012 vom 10. April 2013 wurden für das Gesamtprojekt weder das Vorliegen öffentlichen Interesses, noch die Verfügbarkeit zumutbarer Standortalternativen überprüft.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

Wann und in welcher Form wurde die Genehmigungsfähigkeit des angestrebten Gesamtprojekts nördlich Heeresspital, d.h. das Vorliegen zwingender Gründe überwiegenden öffentlichen Interesses und das Fehlen zumutbarer alternativer Projektstandorte, in Bezug auf das Gesamtvorkommen des Ziesels (und anderer geschützter Arten) in und umliegend des Heeresspital mitsamt absehbarer Nah-, Fern- und Langzeitwirkungen untersucht?

Wie lauten die Ergebnisse der Untersuchungen?

Quelle:

https://marchfeldkanal.files.wordpress.com/2013/08/flaechen_noerdlich_des_Heeresspitals_bescheid_593_2012_15_04_13.pdf

(Handwritten signatures and notes)

1. *Handwritten signature*

2. *Handwritten signature*

3. *Handwritten signature*

4. *Handwritten signature*

5. *Handwritten signature*

6. *Handwritten signature*

7. *Handwritten signature*

8. *Handwritten signature*

9. *Handwritten signature*

10. *Handwritten signature*

11. *Handwritten signature*

12. *Handwritten signature*

13. *Handwritten signature*

14. *Handwritten signature*

15. *Handwritten signature*

16. *Handwritten signature*

17. *Handwritten signature*

18. *Handwritten signature*

19. *Handwritten signature*

20. *Handwritten signature*

21. *Handwritten signature*

22. *Handwritten signature*

23. *Handwritten signature*

24. *Handwritten signature*

25. *Handwritten signature*

26. *Handwritten signature*

27. *Handwritten signature*

28. *Handwritten signature*

29. *Handwritten signature*

30. *Handwritten signature*

31. *Handwritten signature*

32. *Handwritten signature*

33. *Handwritten signature*

34. *Handwritten signature*

35. *Handwritten signature*

36. *Handwritten signature*

37. *Handwritten signature*

38. *Handwritten signature*

39. *Handwritten signature*

40. *Handwritten signature*

41. *Handwritten signature*

42. *Handwritten signature*

43. *Handwritten signature*

44. *Handwritten signature*

45. *Handwritten signature*

46. *Handwritten signature*

47. *Handwritten signature*

48. *Handwritten signature*

49. *Handwritten signature*

50. *Handwritten signature*

51. *Handwritten signature*

52. *Handwritten signature*

53. *Handwritten signature*

54. *Handwritten signature*

55. *Handwritten signature*

56. *Handwritten signature*

57. *Handwritten signature*

58. *Handwritten signature*

59. *Handwritten signature*

60. *Handwritten signature*

61. *Handwritten signature*

62. *Handwritten signature*

63. *Handwritten signature*

64. *Handwritten signature*

65. *Handwritten signature*

66. *Handwritten signature*

67. *Handwritten signature*

68. *Handwritten signature*

69. *Handwritten signature*

70. *Handwritten signature*

71. *Handwritten signature*

72. *Handwritten signature*

73. *Handwritten signature*

74. *Handwritten signature*

75. *Handwritten signature*

76. *Handwritten signature*

77. *Handwritten signature*

78. *Handwritten signature*

79. *Handwritten signature*

80. *Handwritten signature*

81. *Handwritten signature*

82. *Handwritten signature*

83. *Handwritten signature*

84. *Handwritten signature*

85. *Handwritten signature*

86. *Handwritten signature*

87. *Handwritten signature*

88. *Handwritten signature*

89. *Handwritten signature*

90. *Handwritten signature*

91. *Handwritten signature*

92. *Handwritten signature*

93. *Handwritten signature*

94. *Handwritten signature*

95. *Handwritten signature*

96. *Handwritten signature*

97. *Handwritten signature*

98. *Handwritten signature*

99. *Handwritten signature*

100. *Handwritten signature*

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel beim Heeresspital Bauverzögerung“.

Verantwortung für Kostenexplosion und Verzögerungen

Laut Medienberichten seien nach Aussagen der Bauträger für das Leitprojekt nördlich Heeresspital in Folge der notwendig gewordenen Artenschutzmaßnahmen und ungeplanten Verzögerungen bislang 2 Mio. Euro an ungeplanten Mehrkosten angefallen.

Seit spätestens 2005 ist das Ziesel-Vorkommen beim Heeresspital amtsbekannt und seit 2006 auch in „Netzwerk Natur“ als bestätigt dokumentiert, somit vor Beginn der Planungen für das „Leitprojekt nördlich Heeresspital“.

Der STEP 05 definierte den „Bereich Heeresspital“ als Teil des Zielgebiets „Floridsdorf – Achse Brünner Straße“ als Potenzialflächen für Wohnbau und schränkte somit nicht auf wohldefinierte Flächen nördlich des Heeresspitals oder außerhalb des Kasernenareals ein.

Trotz seiner offenkundigen räumlichen Überschneidung mit einem Zielgebiet der Stadtplanung und angesichts der erwartbaren naturschutzrechtlichen Auswirkungen, erfolgte in frühen Phasen keine Untersuchung des Ziesel-Vorkommens hinsichtlich seiner konkreten Ausdehnung und Populationsdynamik.

Es fanden Planungen und Investitionen in Millionenhöhe statt, ohne dass in irgendeiner Weise Belange des gesetzlichen Artenschutzes, speziell das Vorkommen des europaweit streng geschützten Ziesels, berücksichtigt wurden oder seitens der MA 22 Hinweise an handelnde Personen gegeben wurden.

Jede Form von Prävention unterblieb. Es ist zu bezweifeln, dass jemals auf das Ziesel-Vorkommen Rücksicht genommen worden wäre, hätten Bürger dieses nicht zufällig entdeckt.

In einem unabhängigen FWF-Forschungsprojekt, das nicht von der MA 22 beauftragt wurde und auch sonst nicht mit Bauprojekten beim Heeresspital im Zusammenhang stand, wurden im August 2009 nördlich des Heeresspitals, trotz Bewirtschaftung des Feldes, 18 Baue durch Dr. Ilse Hoffmann festgestellt. Entsprechende Nachschau seitens der MA 22 im zeitgleichen Widmungsverfahren (August 2009) hätte dementsprechend zu vergleichbaren Befunden geführt.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

Wer trägt die Schuld an der enormen Kostenexplosion und an den massiven Verzögerungen beim Bauprojekt nördlich Heeresspital bedingt durch das vor Planungsbeginn längst amtsbekannte, aber de facto ignorierte Vorkommen streng geschützter Ziesel beim Heeresspital?

Quellen:

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/step05/download/pdf/step-gesamt.pdf>

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008310e.pdf>

<http://wien.orf.at/news/stories/2766754/>

<https://www.wien.gv.at/kontakte/ma22/studien/pdf/heeresspital.pdf>

[Handwritten signatures and notes]

Handwritten signatures and notes are scattered across the page. Some legible text includes:

- Top left: *Stabo*
- Top right: *Stabo*
- Middle left: *Stabo*
- Middle center: *Stabo*
- Middle right: *Stabo*
- Bottom left: *Stabo*
- Bottom center: *Stabo*
- Bottom right: *Stabo*

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel beim Heeresspital Zählmethode“.

Expertenstreit über Zuwachs des Ziesel-Bestands in Wien

Laut Medienberichten soll die Anzahl der in Wien vorkommenden Ziesel seit den letzten Zählungen stark angestiegen sein. Hingegen hat sich der von Zieseln besiedelte Lebensraum, entgegen dem Drang zur Ausbreitung bei Individuenzuwachs und trotz verfügbaren potentiellen Lebensraums, geringfügig verringert.

Gegenüber dem Kurier gibt sich Ziesel-Expertin Dr. Ilse Hoffmann, die die alten Erhebungen durchgeführt hat (2002, 2005, 2011), jedoch in die neuen Zählungen nicht involviert war, äußerst skeptisch:

„So viele könnte es früher auch gegeben haben, aber da waren die Zählmethoden nicht so genau. Statt flächendeckender Kartierungen kamen Hochrechnungen zum Einsatz. Die Umweltschutzabteilung scheint solche Meldungen zu verbreiten, um die Problematik beim Stammersdorfer Heeresspital abzuschwächen“, mutmaßt die Ziesel-Expertin.

Auf Facebook erklärt Dr. Ilse Hoffmann in einem Posting am 17.2.2016:

„Bei den jetzt veröffentlichten Zahlen tatsächlich von einem angewachsenen Bestand zu sprechen, halte ich jedenfalls für reichlich gewagt“

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann die Behörde das vermeldete, sprunghafte Anwachsen der Wiener Zieselpopulationen gemessen in gezählten Individuen plausibel erklären, wenn einerseits der von Zieseln besiedelte Lebensraum abgenommen hat und andererseits die anerkannte Expertin Hoffmann den Zieselzuwachs auf unterschiedliche inkompatible Methoden bei alter und neuer Zählung zurückführt?

Quellen:

<http://kurier.at/chronik/wien/ruhephase-der-ziesel-hat-bald-ein-ende/186.483.333>

<https://marchfeldkanal.files.wordpress.com/2016/04/ilse-hoffmann-facebook-20160217.png>

(Handwritten signatures and notes)
Paul
L. Amhof
Hofbauer
Stumpf
Guggenbichler
Wansch
Amhof
Nikolaus
Fischer
Zugger
M. Amhof
M. Hofbauer
M. Stumpf
M. Guggenbichler
M. Wansch
M. Amhof

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel beim Heeresspital Bescheide und Publikationen“.

Zustandekommen von MA22-Bericht und Publikationstermine von Studien

2013 hat die MA 22 die Aktualisierung von Zieseldaten in Wien aus den Jahren 2002 (Süden) und 2005 (Norden) beauftragt.

Anders als bei den Studien von 2002 und 2005, wo die Expertin Dr. Ilse Hoffmann die von ihr erhobenen Daten auch selbst wissenschaftlich interpretiert hat, erfolgten die Deutung der ab 2013 erhobenen Befunde und die Berichtsverfassung ausschließlich durch Mitarbeiter der MA 22, obwohl die Rohdatenerhebung mit Dr. Barbara Herzig von einer hochkompetenten Ziesel-Expertin (Gesamtverantwortliche Burgenland) geleitet wurde.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

- 1.) Inwiefern wurde auf die Expertise zurückgegriffen von Dr Barbara Herzig zurückgegriffen?
- 2.) Wann werden jene externen, nachfolgend genannten Studien öffentlich gemacht, die Grundlage dieses Berichts sind?

S. Engelberger, K. Spreitzer & B. Herzig-Straschil, 2015: Verbreitung des Ziesels (*Spermophilus citellus*) 2014 in Wien - Aktualisierung der Erhebungen von 2002 und 2005

K. Spreitzer, C. Nebel & B. Herzig-Straschil, 2015: Verbreitung des Ziesels (*Spermophilus citellus*) 2015 in Wien – Teil 2, Kleinvorkommen - Aktualisierung der Erhebungen von 2005

The image shows a collection of handwritten signatures in black ink. The signatures are written in a cursive style and are arranged in a somewhat chaotic manner. Some signatures are clearly legible, such as 'Udo Guggenbichler', 'Manfred Hofbauer', 'Dr. Alfred Wansch', and 'Nikolaus Amhof'. Other signatures are more stylized and difficult to read. The signatures are located at the bottom of the page, below the printed text.

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel beim Heeresspital - Auswirkungen von Bautätigkeit auf Nachbarflächen“

Auswirkungen von Bautätigkeit auf Nachbarflächen

Das von der MA 22 im Juli 2011 beauftragte Gutachten zum Ziesel-Vorkommen umliegend Heeresspital stellt einen möglichen Zusammenhang zwischen räumlich nahe erfolgter Bautätigkeit und sprunghaftem Anstieg der Anzahl der Ziesel am Areal des Heeresspitals her:

„Am 16.8.2007 fand im Gelände des Heeresspitals ein Lokalausweis (MA 22, Uni Wien) aufgrund einer vom damaligen Zuständigen gemeldeten 'Zieselplage' auf dem dortigen Sportplatz statt, der auf eine hohe Populationsdichte der Ziesel schließen ließ (auf einen Blick waren mehrere Tiere sichtbar). Die Tiere seien massenhaft erschienen, 'seit entlang der Brünner bzw. Johann-Weber-Straße gebaut' wurde.“

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

Welche Auswirkungen werden aufgrund wissenschaftlicher Expertise hinsichtlich möglicher Störungen und Lebensraumreduktion, bedingt durch Bautätigkeit nördlich Heeresspital (Vibrationen, Lärm, Verschmutzung, ...), auf die Ziesel-Vorkommen auf angrenzenden Fläche erwartet, insbesondere während des bis zu 7 Monate dauernden Winterschlafs der Ziesel?

Quelle: <https://www.wien.gv.at/kontakte/ma22/studien/pdf/heeresspital.pdf>

[Handwritten signatures and initials]

Udo Guggenbichler
Michael Stumpf
Manfred Hofbauer
Dr. Alfred Wansch
Nikolaus Amhof
Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel beim Heeresspital –Erhaltungszustand“

Erhaltungszustand in Wiener Naturschutzgesetz

Im November 2015 hat die MA 22 mehrere Bescheide erlassen, die Ausnahmen nach dem Wiener Naturschutzgesetz genehmigen

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

Aufgrund welcher konkreten europarechtlichen Bestimmungen und allenfalls EuGH-Entscheide wird im Wiener Naturschutzgesetz bei der Beurteilung der Genehmigungsfähigkeit von Ausnahmeanträgen nach §11 der Erhaltungszustand der betroffenen Arten am Wiener Stadtgebiet herangezogen, anstatt österreichweit oder für die biogeografische Region „Kontinental“ ?

Stumpf

Amhof

Wansch

Guggenbichler

Hofbauer

Stumpf

Amhof

Wansch

Hofbauer

Guggenbichler

Stumpf

Amhof

Wansch

Hofbauer

Guggenbichler

Stumpf

Amhof

Anfrage der FPÖ-Gemeinderäte, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, Manfred Hofbauer MAS, Dr. Alfred Wansch und Nikolaus Amhof an die amtsführende Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke, betreffend „Ziesel beim Heeresspital –Erhaltungszustand“

Im November 2015 hat die MA 22 mehrere Bescheide erlassen, die Ausnahmen nach dem Wiener Naturschutzgesetz genehmigen. Diese betreffen Eingriffe gegen streng geschützte Arten auf Teilflächen nördlich Heeresspital, jedoch nicht das gesamte Areal nördlich Heeresspital. In einem Interview mit dem „Kurier“ am 19.4.2016 behauptet die Leiterin der MA 22: „Im konkreten Fall war die Entscheidung sehr leicht, weil nur mehr wenige Ziesel – weniger als zehn – betroffen sind, die nicht zu Schaden kommen und die genügend Ausweichmöglichkeiten haben.“

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

Ist der MA 22 bewusst, dass der Endzweck, zu dessen Erreichung offensichtlich viele zusammengehörige Einzelansuchen auf Ausnahmen zum Wiener Naturschutzgesetz gestellt werden, die Errichtung von in Summe ca. 1.200 Wohneinheiten, d.h. die Realisierung des „Leitprojekts nördlich Heeresspital“, ist und damit nicht „nur wenige Ziesel“ betroffen sind, sondern klarerweise alle 250 nördlich Heeresspital vorkommenden Zieseln und entsprechenden noch mehr auf angrenzenden Flächen?

<http://kurier.at/chronik/wien/hysterie-um-geschuetzte-tiere-schadet-dem-artenschutz/193.745.566>

Beantragtes Gesamtprojekt nördlich Heeresspital

Welche naturschutzrechtlich genehmigungspflichtigen Wohnbauprojekte auf Flächen nördlich des Heeresspitals wurden bis dato bei der MA 22 konkret mitsamt von Detailplänen, die jeweils für den Fall ihrer Realisierung die naturschutzfachlich umfassende Beurteilung aller Nah- und Fernwirkungen auf betroffene Schutzgüter zulassen, eingereicht?

Bautätigkeit im Anschluss an Auflegen von Bauvlies

Ist nach Durchführung des Erdabtrags und Auflegen von Bauvlies nördlich des Heeresspitals noch eine naturschutzrechtliche Genehmigung zur Aufnahme von Bautätigkeit auf den geräumten Flächen erforderlich, sofern nachgewiesen wurde, dass auf den Flächen keine geschützten oder streng geschützten Arten noch vorkommen?

Handwritten signatures and initials of the council members, including: Michael Stumpf, Manfred Hofbauer, Alfred Wansch, Nikolaus Amhof, Udo Guggenbichler, and others. Some signatures are accompanied by names like 'Danke', 'L. Brude', 'Danke', 'Nikolaus', 'Gug. S.', and 'Danke'.

B e s c h l u s s a n t r a g der FPÖ-Gemeinderäte Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, BA, Mag. Dr. Alfred Wansch, Manfred Hofbauer und Nikolaus Amhof betreffend Durchführung eines artenschutzrechtlichen Verfahrens, eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates am 29.04.2016 zu Post 28.

Lt. Kurier vom 6.4.2016 geht Kabelwerk Geschäftsführer Manfred Wasner davon aus, dass sich mit dem Beginn der Bauarbeiten für die ersten 130 Wohnungen die Ziesel auf dem angrenzenden Teil der Projektfläche von den Bauarbeiten gestört fühlen und abwandern werden. Auch der mit der ökologischen Aufsicht des Bauprojekts betraute Ziviltechniker Thomas Knoll erwartet lt. Kurier „gewisse Effekte“. Womit von der Behörde in Abrede gestellte bzw. nicht geprüfte Auswirkungen des Vorhabens öffentlich als beabsichtigt dargestellt werden. Genau solch eine Überprüfung der Auswirkungen der Errichtung und Besiedlung von rund 1.000 Wohneinheiten, sollte jedoch Gegenstand eines korrekten artenschutzrechtlichen Verfahrens sein, das bisher nicht stattgefunden hat.

Ebenfalls via Medien kommuniziert Knoll, die „Brut- und Vermehrungsstätte“ der Ziesel werde „zerstört“, damit sie sich dort nicht mehr ansiedeln.“ Dabei werde im Bescheid der MA 22 die EU-Richtlinie, die die Zerstörung des Ziesel-Lebensraums verbietet, eingehalten. Denn diese sehe die Möglichkeit von Ausnahmegewilligungen vor, wenn das öffentliche Interesse überwiegt und es keine anderen Lösungsvarianten gibt.

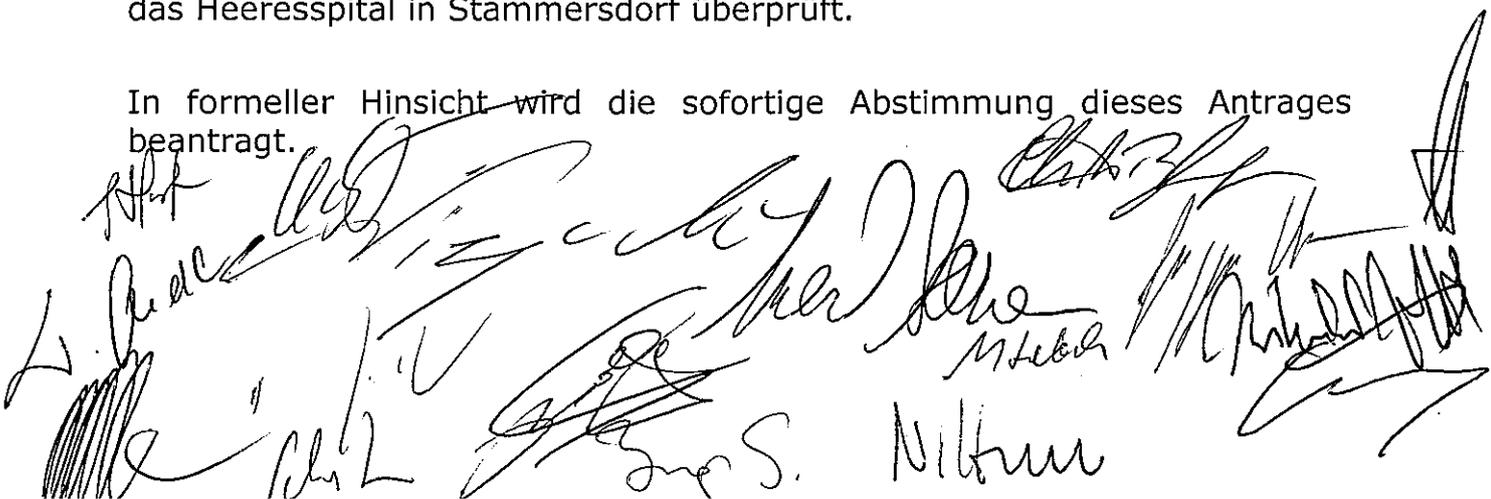
Andere Lösungsvarianten wurden jedoch nie überprüft.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemäß §27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

B e s c h l u s s a n t r a g :

Die MA22 möge ein korrektes artenschutzrechtliches Verfahren durchführen, welches die Auswirkungen des geplanten Bauprojekts von rund 1.000 Wohneinheiten auf die gesamte Zieselpopulation in und um das Heeresspital in Stammersdorf überprüft.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung dieses Antrages beantragt.



A collection of handwritten signatures in black ink, overlapping each other. Some legible names include 'Michael', 'Nikolaus', and 'Udo'. The signatures are written in a cursive, somewhat messy style.

Beschlussantrag der FPÖ-Gemeinderäte Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Michael Stumpf, BA, Mag. Dr. Alfred Wansch, Manfred Hofbauer und Nikolaus Amhof betreffend Baustopp auf dem Ziesel Habitat nördlich des HSP, eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates am 29.04.2016 zu Post 28

Auf dem hiniänglich bekannten Habitat der streng geschützten Art, Ziesel (*Spermophilus citellus*) sollen nun, trotz fehlgeschlagener Lenkungsmaßnahmen, auf Teilflächen das Erdreich bis zu 30 cm abgetragen werden, dies würde eine gewaltsame Vernichtung des Lebensraumes der dort ansässigen Ziesel darstellen.

Dies kann so nicht hingenommen werden da dies ein eklatanter und mutwilliger Verstoß gegen den Artenschutz als auch gegen die FFH Richtlinie (RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) darstellen würde.

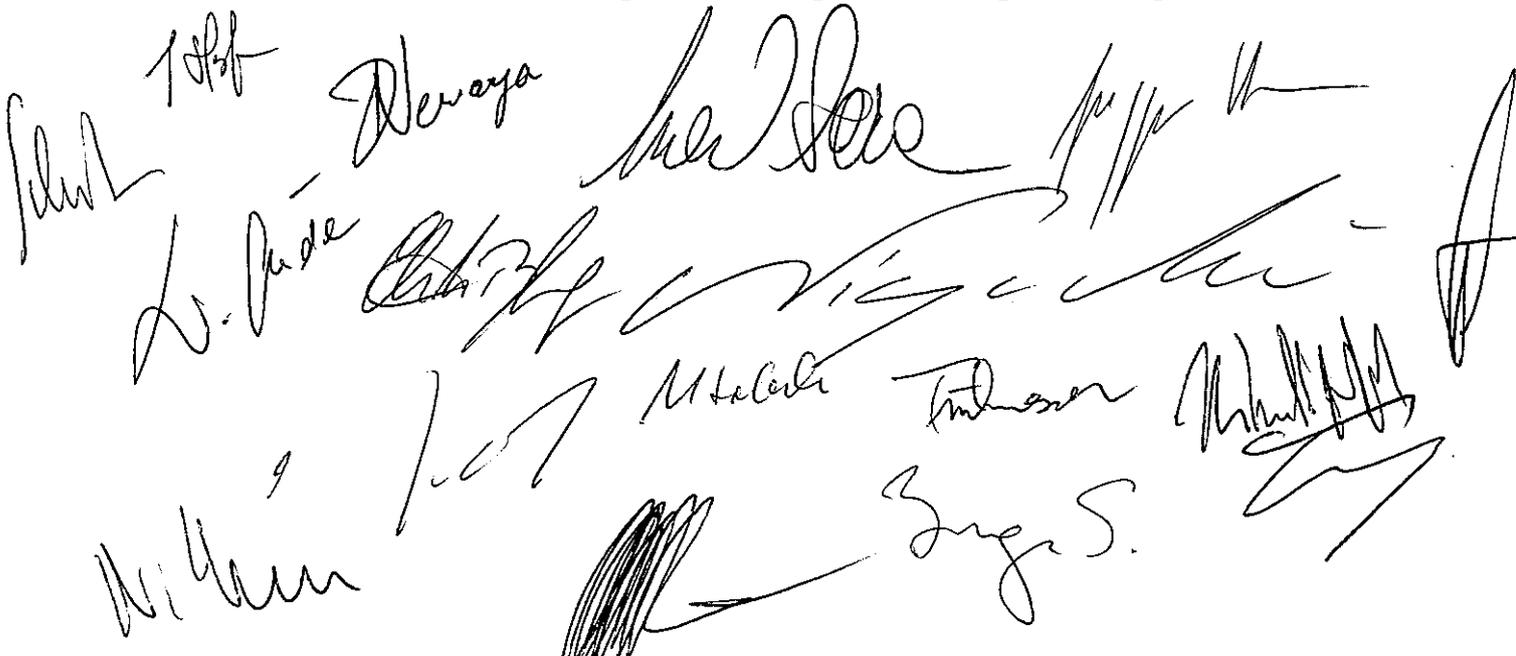
Artenschutz kann und darf nicht Spielball der Bau-Lobby werden und auf dem Altar von unüberlegten Bauprojekten geopfert werden, da die Erhaltung von streng geschützten Arten wie dem Ziesel eine Verantwortung gegenüber unseren nachfolgenden Generationen darstellt.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

Beschlussantrag:

Die MA 37 möge umgehend einen Baustopp auf dem Areal nördlich des Heeresspitals verfügen, um weiteren Schaden von der Ziesel Population und des Habitats der Kolonie abzuwenden, damit weitere Verstöße gegen den Artenschutz und der FFH Richtlinie (RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) unterbunden werden.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung dieses Antrages beantragt.



A collection of handwritten signatures in black ink, arranged in several rows. The signatures are cursive and vary in size and style. Some legible names include 'Wansch', 'Guggenbichler', 'Stumpf', 'Hofbauer', 'Amhof', 'Wansch', 'Guggenbichler', 'Stumpf', 'Hofbauer', 'Amhof', 'Wansch', 'Guggenbichler', 'Stumpf', 'Hofbauer', 'Amhof'. There are also some illegible scribbles and initials.